

J. N. 194 385
Mein Brief an die Wiener Extra Blatt, wurde
nun entdeckt,
O. F. Hamburg, den 14 Febr. 1904
seit auf Harvestehude, Hansa-Str. 35.

anfangen
Sehr gnuehr R. de Richter,

In der Annahme daß Sie in
Kenntniss das am 14. März a. e.
wiederkommen 100. Ausgabe
von Johann Strauß' Taten mir
besonders aufmerksam No. 1
gezeichnet Blätter wieder worden,
möchte ich Ihnen, als Ihr langjähriges
Sehr gezeichnet, Ihnen von meinem Strauß-
Religion 2 Jahre für Zeichnungen zu stellen,
indem ich Sie um formelle Annahme
dieselben bitte, falls Sie die Regie-
ktion für geeignet halten. —

Bei der gleichen Gelegenheit an die politisch
persönliche Zeit, Krieg vor dem 1848 von
Marxismus und dorthin in Wien, mein
mit mir dar in der ganzen politische-
lichen Welt einzigen Unterschreiber gewesen.

Es sind diese

- 1) din gatorn^o Abprint von dem in
meinem Dafiz befindlichen Original
mit Druck von Adolf Bauerle
an Johann Strauß Vater, de dato
Wien den 20 Januar 1848, und
2) din special für Sie hergestellte
Glockenglocke von der abwurfe in meinem
Dafiz befindlichen Original - Partitur
der Walzer's "Acaciden" von
Johann Strauß Vater, die beiden
letzten Seiten der Coda dargestellt.

Ihre mögliche fijne brommchen:

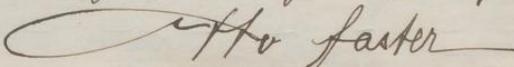
ad 1) Wie dann Druck reischt man
nun mit dem damals allgemein genutzten
Druckstofen auf genau dem Bauerle
papier gewordem sein mag, wenn
so leicht verschwindet und beliebt
Fragestellung in jener Person, die
seinerzeit Campe wußteten hat,
zu erhalten, und wir sie auf in jener
Koff an diesem wundert, die an
dem Fortbestehen seiner Blätter von
Erinnerung geahnt haben mögen. In
solchen Fällen versteht sich die damals

sozialeischen Kämpfen Wiens, also
mindestens auf Johann Strauß' Taten,
ihrer allm. mag in ihrer Wirkung kein
Zweckfall die Sprache der Zeit sein
wie Alz auf der Tafel gelungen haben. -

ad 2 Der Walzer „Aeaciden'
kommt aus dem letzten Fassing
der „alten goldenen Wien's“, in
welcher Strauß zum letzten Male
seine ganz bewußte Deutlichkeit der
meisten seiner Werke vorbrachte.
Und da er seine Professur nicht darüber
Erhielt, so kam er in den
Ball der „Forscher des Rechts“ in
Fassing 1848. In manchen Freuden-
Kost mag er dann aber schon gebraucht
haben -- aber „Strauß mit seinem
Panbougeigen“ war ein „groß' großer Lügner“
wie mit Panzerfelder verpflichtet, bis
bis der März kam. Da glich er nur
auf seinem Schemie nicht mehr. -

Diebrigafügtheit Fortschreibblätter waren
Reaktionen sind, mein aller Hand/Schriften
von Strauß' Vater, sehr selten, und daher,
für den Museums-, oder das nach Konstantin's
Publizieren, von vielen Interessen sind.

Der Walzer ist in es-Dur; die
obige Linie ist die Sinfoniehimme,
und der die Melodie wiedergibt ist.
Man sieht dann das Chorale
z' obwohl der Pädier; mit mir geht,
Erstens. Der Walzer ist schon ganz
voll und mit allen instrumentellen Ressourcen
ausgestattet. Das Blau ist schon mit 4
Sinfonien bedacht. Cello und Fagott
stimmen sich mit fröhlich, aber nicht
gezahntem Taktempoli der Sinfonie
Melodie an. Ganz in derselben Weise hat
Johann Strauß Sohn nur 50 Tagen später
seine "Wandergesang" im Walzer in Romantikart,
laut man aber die Zeit für gewöhnlich
nur für den Vater dies alles jetzt, so wie
man ihn mindestens so sehr liebt, mein
eher jenseit "Gesang" Johann Strauß. —

Mit Gießelung verabschiedet

Otto Fäster





4. 1. 194. 385

